

10 Thesen zum Querschnittsthemen-Ansatz

von Dennis Dietz, Peter große Prues, Manuel Hermes und Yoshiro Nakamura

Die Zentren für Lehrkräftebildung und Professional Schools of Education haben in den letzten Jahren den Austausch zu einer der zentralen aktuellen Aufgaben im Bildungssystem, die Bearbeitung von großen gesellschaftlichen Herausforderungen in Gestalt sogenannter „Querschnittsthemen“ (QT), forciert. Zur Dokumentation und Anregung dieses Diskurses haben die o.g. Autoren zum Bundeskongress der Zentren und Schools am 27.–29.9.2023 in Münster 10 Thesen zum QT-Ansatz formuliert. Die Thesen stellen keine offizielle Positionierung der jeweiligen Institutionen dar, sondern einen ersten Debattenbeitrag der Autoren in einem beginnenden Diskurs.

1. Der Querschnittsthemen-Ansatz ist eine Reaktion auf eine als „dynamisch“ und „unübersichtlich“ interpretierte Welt.

Angesichts einer als immer dynamischer und komplexer wahrgenommenen Welt stellt sich die Frage, inwieweit die etablierten Bildungskonzepte dieser Welt gerecht werden. In der Diskussion über die Trans- oder Reformation von Bildungskonzepten zeichnet sich der QT-Ansatz als relevanter Trend ab. Er zielt angesichts der neuen Welt- und Lebens-Herausforderungen darauf ab, Schüler:innen intellektuell, kommunikativ und auch emotional möglichst weitreichend zu bilden und so zu befähigen, mit diesen Herausforderungen umgehen zu können.

2. Der Querschnittsthemen-Ansatz provoziert theoretische und praktische Fragen, die derzeit wissenschaftlich noch kaum bearbeitet/reflektiert werden.

In der Lehrkräftebildung wird ebenfalls vermehrt von „Querschnittsthemen“, „Querschnittsaufgaben“ oder „Querschnittskompetenzen“ gesprochen. Was damit jedoch gemeint ist, lässt sich nicht auf einen Konsens im Diskurs zurückführen. Das ist problematisch, weil die Forderung und Bestrebung, gesellschaftliche Herausforderungen als Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung zu „verankern“ (so z.B. das Hessische Lehrkräftebildungsgesetz), zahlreiche komplexe Fragen und Überlegungen theoretischer wie praktischer Natur aufwerfen.

3. Es ist weitgehend ungeklärt, wer wie wo etwas als ein Querschnittsthema definiert.

Es ist keinesfalls an sich evident, worin diese Herausforderungen im Einzelnen bestehen und in welcher Weise sie zu hierarchisieren sind. Im jungen Diskurs um QT gibt es bisher kein stichhaltiges Konzept zur inhaltlichen Festlegung von QT. Das führt schon jetzt zu regelrechten QT-Katalogen mit der Gefahr, im „Gemischtwarenladen“ dieser Definitionen Unklarheiten kontraproduktiv zu vergrößern. Gleichzeitig lassen sich praktisch alle der zahlreichen derzeit ver- und behandelten QT im Einzelnen jeweils hinsichtlich ihrer Definition oder Relevanz dekonstruieren.

4. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu einer Rückbesinnung auf die „Eigenständigkeit der Pädagogik“ auf.

Trotz beziehungsweise gerade aufgrund dieser bisher unklaren Bestimmung der QT gibt es bereits eine einflussreiche definitorische Praxis durch Politik, Wissenschaft, wirtschaftliche Interessengruppen, Stiftungen, Medien, Verbände. Das resultiert in einer gewissen Unübersichtlichkeit und merkwürdigen Gleichzeitigkeit von Anarchie und Oligarchie im definitorischen Raum des QT-Ansatzes, die kritisch zu hinterfragen ist. Es wäre daher an das alte Postulat der „relativen Eigenständigkeit der Pädagogik“ zu erinnern und entsprechend aus den lehrkräftebildenden Institutionen heraus ein eigenes Verständnis des QT-Ansatzes zu entwickeln und zu vertreten, um so gewissermaßen „vor die Welle“ zu kommen, statt bloß auf die skizzierten Dynamiken zu reagieren.

5. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert die Lehrkräftebildung an forschungsorientierten Hochschulen in spezifischer Weise heraus.

Lehrkräfte werden in Deutschland in der ersten Phase i.d.R. an Universitäten oder Hochschulen ausgebildet. Daraus ergibt sich ein Spannungsverhältnis zwischen dem Selbstverständnis der dort Lehrenden/Forschenden und den Erwartungen, die an sie adressiert werden, wenn QT in der Lehrkräftebildung „verankert“ werden sollen. Diese Spannung lässt sich als Konflikt zweier Systemlogiken beschreiben, aber kaum auflösen: wissenschaftliche Erkenntnisorientierung vs. gesellschaftliche Nutzenorientierung.

6. Der Querschnittsthemen-Ansatz birgt das Risiko, Probleme der „Erwachsenen-Welt“ in die „Welt der Kinder“ zu verlagern.

Der QT-Ansatz birgt das Risiko, dass Schule und Unterricht potenziell nicht mehr „nur“ Orte des Lernens und Sich-Bildens sind, sondern der Lösung von gesamtgesellschaftlichen Problemen dienen sollen, die hoch komplex sind, von „Erwachsenen“ verursacht wurden und möglicherweise eher einschüchtern und demotivieren, statt aufbauen und ermutigen. Es wären entsprechend nicht nur die Probleme und Risiken, sondern vor allem auch die Chancen und Möglichkeiten im Zusammenhang mit jenen großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu thematisieren.

7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.

Der QT-Ansatz erfordert also Perspektivänderungen: Das jeweilige Thema ist *quer* durch den etablierten Fächerkanon bzw. das Kompetenzspektrum *scharfzustellen*. Dann ist zu klären und zu vermitteln, welches Wissen, welche Methoden, welche Fähigkeiten dabei hilfreich und förderlich sind, den jeweiligen Herausforderungen zu *begegnen*. Das bedeutet Veränderung auf vielen Ebenen des Bildungsbereichs: Reflexion von Curricula; Verständnis von Lehrkräften als „change agents“; interdisziplinäres Arbeiten; Notwendigkeit neuer Strukturen; Schaffung von Entlastungen bzw. neuer Stellen etc.

8. Inhalte, Fähigkeiten und Ziele, die bisher in Schule und Unterricht von Bedeutung waren, werden mit dem Querschnittsthemen-Ansatz nicht abgelöst, sondern neu gedacht.

Bisherige Inhalte, Fähigkeiten und Ziele werden durch den QT-Ansatz nicht obsolet. Sie werden dadurch aber auch nicht einfach erweitert. Vielmehr bedeutet der Ansatz eine *neue Orientierung* der bisherigen Inhalte und Fähigkeiten an persönlichen, gesellschaftlichen oder globalen Herausforderungen, zu deren Bewältigung schulische Bildung möglichst weitreichend etwas an die Hand geben soll. Dieses „Handwerkszeug“ ist nach dem QT-Ansatz eben „quer“ durch die bestehenden Strukturkammern des Bildungsverständnisses/-betriebs zu suchen und zu vermitteln.

9. Jedes Querschnittsthema hat eine Bildungs- und eine Erziehungsseite.

QT stellen Herausforderungen für das aktuelle wie künftige Leben der SuS dar. Bildungspolitisch formuliertes Ziel ist i.d.R. die aktive, selbstbestimmte und kritische Bearbeitung eines gesellschaftlich als relevant erachteten Problems. Entsprechend erfordert der QT-Ansatz einerseits *Bildung* im Sinne von individueller Persönlichkeitsentfaltung und Mündigkeitsentwicklung, um das Problem angehen zu *können*, andererseits aber auch *Erziehung* im Sinne der bewussten, intendierten Setzung normativer Präferenzen und Entwicklung entsprechender Wertvorstellungen, um das Problem auch angehen zu *wollen*.

10. Querschnittsthemen müssen systematisch gedacht, bearbeitet und verankert werden.

Professionalität zur didaktisch sinnvollen Aufarbeitung und Bearbeitung der QT in den einzelnen Fächern (sofern diese beibehalten werden) ist im bisherigen, fachfokussierten Ausbildungssystem kaum aufzubauen und erfordert verstärkte Bemühungen in der Weiter- und Fortbildung. Gerade weil QT per definitionem aktuelle Probleme beinhalten, die wissenschaftlich noch weniger durchdrungen sind, müssen Lehrkräfte durch ein entsprechend aktuelles Angebot an (wissenschaftlich orientierten) Weiter- und Fortbildungen immer wieder professionalisiert werden. Dies betrifft jedoch nicht nur einzelne Lehrpersonen. Schulen als Lern- und Bildungseinrichtungen müssen sich systematisch mit der Implementierung der QT im Schul- und Unterrichtsalltag befassen, entsprechende Konzepte entwickeln und umsetzen.

Informationen zu den Verfassern

Dr. Dennis Dietz
Universität Heidelberg und Pädagogische Hochschule Heidelberg
Heidelberg School of Education
Bergheimer Straße 104
69115 Heidelberg
E-Mail: dietz@heiedu.uni-heidelberg.de

Dr. Peter große Prues
Universität Osnabrück
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Schulpädagogik
Heger-Tor-Wall 9
49074 Osnabrück
E-Mail: peter.grosse.prues@uni-osnabrueck.de

Manuel Hermes
Philipps-Universität Marburg
Zentrum für Lehrkräftebildung
Bunsenstraße 2
35032 Marburg
E-Mail: manuel.hermes@uni-marburg.de

Dr. Yoshiro Nakamura
Universität Osnabrück
Zentrum für Lehrkräftebildung (ZLB/Stabsstelle)
Neuer Graben 7–9
49074 Osnabrück
E-Mail: yoshiro.nakamura@uni-osnabrueck.de